

Sammlung Emil Bührle

Emil Bührle Collection

Collection Emil Bührle

Zum Verkauf von Claude Monets *Mohnblumenfeld bei Vétheuil* durch Hans Erich Emden über den Schweizer Kunsthandel an Emil Bührle 1940/41

Einleitung

Ein Bilderverkauf mitten im Zweiten Weltkrieg

Hans Erich Emden im Visier der US-Botschaft in Santiago de Chile

Überwachung als «Enemy Alien»

Mitgenommene und zurückgelassene Bilder

Ein vereitelter Versuch der Ausnutzung

Nach dem Verkauf von Claude Monets Mohnblumenfeld bei Vétheuil

Einleitung

1941 erwarb der in Zürich lebende Rüstungsindustrielle Emil Bührle (1890–1956) über den in der Schweiz niedergelassenen Händler Fritz Nathan das Bild *Mohnblumenfeld bei Vétheuil* von Claude Monet aus der Sammlung von Max Emden (1874–1940) für 35'000 Schweizer Franken. Bührles Nachkommen übereigneten das Bild der 1960 errichteten Stiftung Sammlung E.G. Bührle, mit deren Bestand es seit 2021 als Dauerleihgabe im Kunsthaus Zürich gezeigt wird.

Verkäufer des Bildes war Hans Erich Emden (1911–2001), einziger Sohn des am 26. Juni 1940 in Ascona verstorbenen Max Emden. Max Emden entstammte einer Hamburger Kaufmannsfamilie mit jüdischen Wurzeln, war aber früh in seinem Leben protestantisch geworden. 1926 zog sich Max Emden mit 52 Jahren aus den Geschäften zurück, erwarb die Insel Brissago im Lago Maggiore und errichtete darauf eine schlossartige Villa, die er mit ausgedehnten Gartenanlagen umgab.

Aufgrund der bisher zugänglichen historischen Quellen ist davon auszugehen, dass Max Emden von der im Oktober 1929 einsetzenden Weltwirtschaftskrise stark betroffen war. Er hatte drei Jahre zuvor fast alle seine Anteile an Warenhäusern in Deutschland verkauft und lebte seither vom angelegten Vermögen, das dem durch die Krise ausgelösten Wertzerfall ausgesetzt war.

Ab 1933 entzogen die vom NS-Staat ergriffenen Massnahmen gegen den nach NS-Ideologie als «Jude» geltenden Max Emden drei kleinere, ihm verbliebene Warenhäuser im Osten Deutschlands seinem Zugriff. Doch verlor Max Emden, der seit 1934 Schweizer Bürger war, sein Vermögen nicht in erster Linie durch NS-Verfolgung. Vielmehr verschlechterte sich Emdens wirtschaftliche Situation nach den Anlageverlusten in der Krise von 1929 zusätzlich durch Investitionen in Millionenhöhe, mit denen Emden in den 1930er Jahren ein Warenhaus in Budapest rentabel zu machen versuchte. Ausserdem verschlang Max Emdens aufwendiger Lebensstil weiterhin erhebliche Summen.

1940 erbte der Sohn Hans Erich Emden ein Vermögen, das Bargeld, Wertschriften, Liegenschaften und Kunstgegenstände im Wert von damals insgesamt 1,8 Millionen Schweizer Franken umfasste. Das war noch immer eine stattliche Summe, bot aber Hans Erich Emden nicht mehr die Voraussetzung dafür, ein vergleichbar luxuriöses Leben zu führen wie sein Vater. Vor der Abreise

Sammlung Emil Bührle

Emil Bührle Collection

Collection Emil Bührle

nach Chile anfangs 1941, wo ihm aufgrund der Abstammung seiner Mutter das Bürgerrecht zustand, traf Hans Erich Emden erste Entscheide im Hinblick auf die Auflösung des väterlichen Haushalts. Ausserdem transferierte er die liquiden Teile seines Erbes nach New York und traf für die im Tessin zurückbleibenden Teile, das heisst die Insel, die Villa, Kunstwerke und Mobiliar, Vorkehrungen für die Zeit seiner Abwesenheit.

Ein Bilderverkauf mitten im Zweiten Weltkrieg

Hans Erich Emden war– nach der Scheidung seiner Eltern – alleiniger Erbe des von Max Emden hinterlassenen Vermögens. Er hielt sich beim Tod des Vaters in der Schweiz auf und machte sich unverzüglich an die Regelung der ihm zugefallenen Erbschaft. Als Ratgeber für die Veräusserung der geerbten Kunstwerke zog Hans Erich Emden den erfahrenen, bis 1939 international tätigen Kunsthändler Dr. Walter Feilchenfeldt bei. Dieser war der Schwiegersohn des Architekten, der das Haus auf der Insel Brissago eingerichtet hatte, und stand mit dem Vater Max Emden bis zu dessen Tod in enger Verbindung. Seit Kriegsbeginn lebte Walter Feilchenfeldt mit seiner Familie als jüdischer Flüchtling in der Schweiz.

Dank dem Umstand, dass sich Dr. Walter Feilchenfeldts persönliche Agenda im Paul Cassirer/Walter Feilchenfeldt-Archiv in Zürich erhalten hat, ist es bis heute möglich, nachzuvollziehen, wie beim Verkauf vorgegangen wurde. Aus der Agenda geht hervor, dass sich Hans Erich Emden und Dr. Feilchenfeldt am 5. Oktober 1940 im Hotel Baur au Lac in Zürich trafen. Eine Woche später, am 13. Oktober 1940, folgte eine Besichtigung der Bilder auf der Isola di Brissago im Haus des verstorbenen Max Emden.

Die Besichtigung war für den Sammler Oskar Reinhart aus Winterthur arrangiert worden, der für die Bilder aber kein Interesse zeigte. Dabei anwesend war neben Dr. Feilchenfeldt auch Dr. Fritz Nathan, ein 1936 aus München nach St. Gallen emigrierter Kunsthändler. Wie bei anderen Transaktionen wurde Fritz Nathan beigezogen, weil der exilierte Dr. Feilchenfeldt in der Schweiz zwar eine Niederlassungs-, aber keine Arbeitsbewilligung hatte und darum keinen Kunsthandel betreiben durfte. Demgegenüber besass Fritz Nathan eine solche Arbeitserlaubnis.

Ein Eintrag in einem ebenfalls erhaltenen Notizbuch Walter Feilchenfeldts verzeichnet insgesamt 14 Bilder im Haus auf der Insel Brissago, die zum Verkauf standen. Der Eintrag listet die von Hans Erich Emden festgelegten Verkaufspreise auf und wurde von Dr. Feilchenfeldt nachträglich mit Angaben zum Verbleib einiger Bilder ergänzt. Dem Eintrag von Monets «Mohnblumen bei Vétheuil» fügte Feilchenfeldt die Summe von 30'000 Schweizer Franken als den von Hans Erich Emden bestimmten Verkaufspreis bei und ergänzte den Eintrag später mit dem Namen «Bührle».

Eine kurz nach dem Kauf durch Emil Bührle erstellte Inventarkarte im Archiv der Stiftung Sammlung E.G. Bührle identifiziert Dr. Fritz Nathan als den Verkäufer, nennt als Ankaufsdatum das Jahr 1941 und als Kaufpreis die Summe von 35'000 Schweizer Franken. Diese Angaben sind unter Nachweis der benutzten Quellen seit 2010 auf der Website der Stiftung Sammlung E.G. Bührle (www.buehrle.ch) veröffentlicht.

Sammlung Emil Bührle

Emil Bührle Collection

Collection Emil Bührle

Dr. Fritz Nathan stand mit Emil Bührle seit Herbst 1939 in Verbindung. Nachdem sein bis dahin wichtigster Kunde Oskar Reinhart an den Bildern auf der Insel Brissago nicht interessiert war, lag es nahe, dass Nathan seinen zweiten grossen Kunden für Käufe aus dem Nachlass Emden zu gewinnen hoffte. Allerdings blieb es beim Kauf des einen Monet aus der Sammlung Emden. Offerten für weitere Bilder, die Nathan später in Bührles Namen Hans Erich Emden unterbreitete,¹ blieben ohne Folge, da Emden unnachgiebig an den von ihm festgesetzten Verkaufspreisen festhielt.

Hans Erich Emden im Visier der US-Botschaft in Santiago de Chile

Noch bei Ausbruch des Zweiten Weltkriegs besass Hans Erich Emden die deutsche Staatsbürgerschaft, musste aber aufgrund seiner nach NS-Ideologie als «halbjüdisch» geltenden Abstammung damit rechnen, diese zu verlieren. Mit Blick darauf erwarb er am 5. April 1940 beim Generalkonsulat der Republik Haiti in Genf die haitianische Staatsbürgerschaft. Sie erlaubte ihm, seinen Aufenthaltsstatus in der Schweiz zu regeln, als ihm per 1. Juni 1940 die deutsche Staatsbürgerschaft tatsächlich entzogen wurde.

Drei Wochen später war mit der Kapitulation Frankreichs die Schweiz von den Achsenmächten eingeschlossen, und eine deutsche Invasion des Landes rückte in den Bereich des Möglichen. Anfangs 1941 verliess Hans Erich Emden die Schweiz und erreichte Ende März auf dem Seeweg Brasilien. Von dort setzte er seine Reise nach Chile fort, wo er am 25. August 1941 die Staatsbürgerschaft erhielt.

Mit dem Kriegseintritt der USA im Dezember 1941 schützte aber weder die haitianische noch die chilenische Staatsbürgerschaft Hans Erich Emden davor, von den Behörden der USA aufgrund seiner deutschen Herkunft als «feindlicher Ausländer» eingestuft zu werden. Am 2. August 1942 und am 12. Juli 1943 wurden Anträge Hans Erich Emdens auf ein Visum zur Einreise in die USA abgewiesen. Um sicherzugehen, dass Hans Erich Emden keine wirtschaftliche Beziehung zum Kriegsgegner Deutschland unterhielt, wurde gleichzeitig sein Geldverkehr überwacht.

Die im Rahmen dieser Überwachung erstellten Berichte haben sich bei den National Archives and Records Administration (NARA), Washington D.C., erhalten und erlauben eine weitgehende Rekonstruktion der finanziellen Transaktionen, die Hans Erich Emden im Zeitraum von 1940 bis 1944 zwischen der Schweiz, den USA, Schweden und Chile vornahm. Eine Liste der für die vorliegende Darstellung benutzten Berichte findet sich im Anhang; die Zahlen in Klammern verweisen auf diese Liste. Die Angaben zu den Einzelheiten von Hans Erich Emdens Reise nach Südamerika und zu den verweigerten Visen stützen sich auf das «Memorandum for the Files», das am 17. November 1944 die bis dahin geführten Befragungen durch die US-Botschaft in Santiago de Chile zusammenfasste (8).

¹ Lukas Gloor, «Die Sammlung Emil Bührle: Eine Kunstsammlung der Moderne», in: *Die Sammlung Emil Bührle, Geschichte, Gesamtkatalog und 70 Meisterwerke*, Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Zürich (Hrsg.), München (Hirmer Verlag) 2021, S. 87.

Sammlung Emil Bührle

Emil Bührle Collection

Collection Emil Bührle

Überwachung als «Enemy Alien»

Auslöser für eine intensivierete Überwachung durch die US-Behörde waren Überweisungen von insgesamt USD 40'000, die Hans Erich Emden zwischen Februar und September 1942 von seinem Konto bei der Chase National Bank in New York an neun Finanzdienstleister in Lateinamerika vornahm (2). Diese sowie ein 1943 abgefangener Brief, aus dem hervorging, dass Hans Erich Emden mit seiner Mutter in Deutschland in Verbindung stand, veranlassten das Foreign Funds Control Department im US-Finanzministerium, am 6. März 1944 bei der US-Botschaft in Santiago de Chile den Treasury Investigative Request, Chile No. 36 betr. Hans Erich Emden in Auftrag zu geben (4).

Bei der US-Botschaft in Santiago war Hans Erich Emden kein Unbekannter, seit er Mitte 1943 beim Wechseln von 10'000 Schweizer Franken ausführliche Auskunft über die Herkunft des Geldes hatte geben müssen (6). Im September 1944 leistete Hans Erich Emden einer Aufforderung Folge und legte der US-Botschaft seine finanziellen Verhältnisse offen. Deren sorgfältig überprüfte, detaillierte Zusammenstellung wurde dem US-Finanzministerium am 23. Oktober 1944 übermittelt (7).

Aus der Zusammenstellung geht hervor, dass Hans Erich Emden durch den Tod seines Vaters Max Emden in den Besitz eines Vermögens gelangt war, das im Wesentlichen zwei Teile umfasste: Erstens die in der Schweiz befindlichen Vermögenswerte von USD 255'735 (einschliesslich die mit USD 150'000 bewertete Insel Brissago und die mit USD 75'000 bewerteten Kunstgegenstände) und zweitens den bereits in New York befindlichen Vermögensteil bestehend aus Bargeld und Wertpapieren in der Höhe von USD 132'539 (7).

Das bei Erbantritt angetretene Barvermögen in der Schweiz von 24'000 Schweizer Franken (d.h. ca. USD 6'000) vermehrte sich bis Ende des Jahres 1940 auf den Betrag von USD 35'000, den Hans Erich Emden auf sein Konto nach New York überweisen liess. In diesem Betrag inbegriffen war zweifellos auch der Erlös aus dem Verkauf von Monets *Mohnblumenfeld bei Vétheuil*, der zum Jahreswechsel 1940/41 erfolgt sein dürfte.

Insgesamt liess sich Hans Erich Emden bis Ende 1940 fast USD 60'000 in bar und in Wertschriften aus der Schweiz nach New York überweisen. Weitere Einnahmen aus Verkäufen von Kunstgegenständen in der Schweiz folgten 1941 in der Höhe von USD 5'000 (7). Da sich Hans Erich Emden 1941 überdies USD 41'000 aus dem Verkauf von Anteilen an einem Warenhaus in Stockholm überweisen lassen konnte, besass er zu dem Zeitpunkt ein Vermögen von über USD 420'000 (= CHF 1'800'000, der im Dokument [7] angewandte Wechselkurs von USD 1 = CHF 4 war etwas niedriger als der in den Kriegsjahren meist geltende Kurs von USD 1 = ca. CHF 4.30).

Als haitianischer bzw. chilenischer Staatsbürger hatte Hans Erich Emden uneingeschränkten Zugang zu seinen Konten in den USA (3). Seine flüssigen Mittel setzte Hans Erich Emden ein, um in Chile eine wirtschaftliche Existenz aufzubauen. Dafür stützte er sich auf geschäftliche Erfahrungen, die er als Vertreter des Vaters bei der Verwaltung des Budapester Warenhauses gesammelt hatte. USD 133'000 dienten Emden als Kapitalbasis für die in Chile gegründete Firma Pre-Unic (= «Prix Unique», Warenhäuser mit Einheitspreis), deren alleiniger Eigentümer er war. Weitere USD 135'000 verwendete Hans Erich Emden für betriebliche Investitionen, für den Ankauf von Grundeigentum in Chile und in Brasilien sowie für die Deckung von Lebenskosten (7).

Sammlung Emil Bührle

Emil Bührle Collection

Collection Emil Bührle

Mitgenommene und in der Schweiz zurückgelassene Bilder

Neben Bargeld in der Höhe von USD 2'000, das Hans Erich Emden bei der Ausreise aus der Schweiz nach Chile mitnahm, führte er auch drei Bilder mit einem Schätzwert von USD 24'000 (7) mit, bei denen es sich um ein Reiterbild von Edgar Degas sowie um zwei Blumenstillleben von Auguste Renoir handelte.

Während das Bild von Degas so klein war, dass es 1943 zum Zweck des Verkaufs für USD 4'000 aus Südamerika zum Händler Paul Graupe per Luftpost nach New York verschickt werden konnte (2) (7) (10), handelte es sich bei den beiden Blumenstillleben um Bilder in Standardgrösse, für deren Transport eine angemessene Verpackung zwingend war. Dass Hans Erich Emden beide Bilder bei seiner Abreise 1941 zuerst auf dem Land- und dann auf dem Seeweg mitführen konnte, ist ein deutlicher Hinweis darauf, dass seine Übersiedlung aus der Schweiz nach Chile weder überstürzt noch unter prekären Bedingungen erfolgte.

Dr. Walter Feilchenfeldt wusste davon, dass Hans Erich Emden die beiden Blumenstillleben mitgenommen hatte, und ergänzte die entsprechenden Einträge in seiner Liste mit der Notiz «USA». Er ging offenbar davon aus, dass die Bilder dorthin verkauft würden. Tatsächlich fand Hans Erich Emden für die beiden Blumenstillleben von Renoir 1943 aber Käufer in Südamerika, indem er das eine für USD 9'500 an Gesinus Visser in La Paz und das zweite für USD 10'000 an Henry Martin in Buenos Aires verkaufte (7) (10).

In der Schweiz zurück geblieben war die Liegenschaft, die noch nicht verkauften Bilder und die im Haus verbliebenen Kunst- und Einrichtungsgegenstände. Durch Erhöhung der auf der Liegenschaft lastenden Hypothek bzw. durch Verkauf von Kunstgegenständen deckte Hans Erich Emden die für den Unterhalt von Haus und Insel sowie die für fällige Steuern erforderlichen Ausgaben (9). Eine Bemerkung in der Zusammenstellung zuhanden der US-Botschaft in Santiago, wonach sich die Kunstgegenstände «slowly (langsam)» verkauften (7), ist ein zusätzlicher Hinweis, dass Hans Erich Emden diese zu keinem Zeitpunkt unter – preisdrückendem – Zeitdruck abgeben musste.

Ein vereitelter Versuch der Ausnutzung

Aus Dokumenten, die sich im Paul Cassirer/Walter Feilchenfeldt-Archiv und im Archiv der Stiftung Sammlung E.G. Bührle erhalten haben, geht hervor, dass als «Generalbevollmächtigte von Herrn Hans Erich Emden» die in Porto Ronco bei Brissago lebende Olga Ammann in Erscheinung trat. Sie kümmerte sich um den Unterhalt der Liegenschaft und besorgte die Abwicklung von Bilderverkäufen.

Von besonderem Interesse in dem Zusammenhang ist ein Brief, den Olga Ammann von Porto Ronco aus am 23. Januar 1942 an Hans Erich Emden in Santiago de Chile richtete und der vom britischen Geheimdienst abgefangen und in einer zusammenfassenden Übersetzung dokumentiert wurde (1). In dem Brief schildert Olga Ammann ihre Bemühungen um eine Erhöhung der Hypothek auf der Liegenschaft der Insel Brissago, die ihr von der Schweizerischen Kreditanstalt verweigert wurde, die sie zuletzt aber bei der Schweizerischen Bankgesellschaft erhältlich machen konnte.

Sammlung Emil Bührle

Emil Bührle Collection

Collection Emil Bührle

Nachdem Olga Ammann für das Darlehen von der Kreditanstalt je ein Bild von van Gogh und von Monet aus Hans Erich Emdens Besitz als Sicherheit hinterlegt hatte, machten Vertreter der Bank das Angebot, die beiden Bilder für 105'000 Schweizer Franken zu kaufen. Olga Ammann wies das Angebot zurück, da sie es als zu gering einstufte. Die Kreditanstalt hatte es nach ihrer Einschätzung offenbar in der Annahme abgegeben, dass der Eigentümer finanziell unter Druck stand und darum jedes Angebot annehmen würde. Das war durchaus nicht der Fall. Ein Hinweis im gleichen Brief (1) auf Dr. Walter Feilchenfeldt, der für die Bilder einen höheren Preis in Aussicht stellte, zeigt, wie umsichtig Olga Ammann die Interessen ihres Auftraggebers Hans Erich Emden beim Verkauf von Bildern wahrte.

Das Dokument (1) kam aufgrund der besonderen Umstände der Kriegsjahre zustande. Es zeigt, dass es in der Schweiz in der Zeit tatsächlich zu Versuchen kam, die Lage von Emigranten auszunutzen. Das Dokument liefert aber gerade darum den besonders deutlichen Nachweis, dass Hans Erich Emden auch während der Kriegsjahre zu keinem Zeitpunkt in eine finanzielle Notlage geriet, die ihn zwang, die vom Vater geerbten Bilder in der Schweiz zu ungünstigen Preisen zu veräussern. Das gilt auch für das Bild *Mohnblumenfeld bei Vétheuil* von Claude Monet, das als erstes verkauft wurde und dabei den von Hans Erich Emden festgesetzten Preis erzielte.

Nach dem Verkauf von Claude Monets Mohnblumenfeld bei Vétheuil

Das 1941 über Dr. Fritz Nathan an Emil Bührle veräusserte Gemälde *Mohnblumenfeld bei Vétheuil* von Claude Monet war das erste wertvolle Bild, das Hans Erich Emden verkaufen und damit vor dem stets drohenden vollständigen Verlust infolge eines deutschen Überfalls auf die Schweiz sichern konnte. Später folgten weitere Bilderverkäufe, die Olga Ammann instruktionsgemäss abwickelte.

Das Landschaftsbild von Monet war nach dem Kauf durch Emil Bührle wiederholt öffentlich sichtbar, indem es in den Jahren 1943, 1949, 1951 und 1952 an Ausstellungen in Basel, Amsterdam und Zürich gezeigt wurde. Das ermöglichte etwa einem deutschen Anwalt, 1953 mit Emil Bührle in Kontakt zu treten und von ihm Auskunft zu einer früheren Station in der Provenienz des Bildes *Mohnblumenfeld bei Vétheuil* von Claude Monet zu erhalten.

Mit Walter Feilchenfeldt unterhielt Hans Erich Emden nach dem Krieg weiterhin geschäftliche Beziehungen. An ihn wandte er sich, als es darum ging, das Haus auf der Insel Brissago endgültig zu räumen, und im Auftrag Hans Erich Emdens organisierte Feilchenfeldt gemeinsam mit dem Basler Kunsthändler Dr. Christoph Bernoulli Ende 1946 in Biel eine Verkaufsausstellung für die im Haus verbliebene Einrichtung. Deren Ertrag und spätere Verkäufe ergaben bis 1948 einen Erlös von 110'000 Schweizer Franken zugunsten von Hans Erich Emden, wie aus Briefen im Paul Cassirer/Walter Feilchenfeldt-Archiv hervorgeht.

Zuletzt gelang es Emden auch, die Insel Brissago für 600'000 Schweizer Franken an den Kanton Tessin zu verkaufen – zum Gegenwert der USD 150'000, mit denen er die Liegenschaft in der Liste seiner Vermögenswerte zuhanden der US-Behörde deklariert hatte (7). Auch in dem Fall bewährte sich Emdens zähes Festhalten an den von ihm festgesetzten Verkaufspreisen (10).

Sammlung Emil Bührle

Emil Bührle Collection

Collection Emil Bührle

Die geschilderten Umstände zeigen, dass sich Hans Erich Emden in den Jahren des Zweiten Weltkriegs zu keinem Zeitpunkt in einer finanziellen Zwangslage befand. Der Verkauf von Claude Monets *Mohnblumenfeld bei Vétheuil* war nicht ein Ergebnis von NS-Verfolgung, die Hans Erich Emden die Kontrolle über sein Vermögen entzogen und ihn zu einer Weggabe des Bildes gegen seinen Willen gezwungen hätte. Es gelang Hans Erich Emden vielmehr, sein angetretenes Erbe den schwierigen Zeitumständen zum Trotz in geordneter Weise zu regeln. Indem er sich von den Teilen seines Erbes trennte, für die er aufgrund der gewandelten Vermögensverhältnisse seines Vaters nicht länger Verwendung hatte, konnte er die verbleibenden Teile dafür nutzen, jenseits des Atlantiks ein neues Leben aufzubauen.

LG/Fassung 30.4.2023

Liste der für die vorstehende Darstellung der Vermögensverhältnisse von Hans Erich Emden 1940 bis 1944 verwendeten Dokumente aus den Jahren 1942 bis 1945 (alle in den National Archives and Records Administration [NARA], Washington, D.C.)

(1)

NARA, Record Group 239, Records of the American Commission for the Protection and Salvage of Artistic and Historic Monuments in War Areas [=The Roberts Commission], Foreign Funds Control Reports, M1944, reel 7; Letter no. 369, Frau O. Ammann, Porto Ronco, Switzerland, to Hans Erich Emden, Hotel Carrera, Santiago, Chile, January 23, 1942, submitted by: British Censorship.

(2)

NARA, Record Group 131, Entry 247, Foreign Funds Control Subject Files, Box 112: Office of Alien Property, Foreign Funds Control Investigative Reports; U.S. Department of the Treasury, Foreign Property Control Department, Compliance Division, Memorandum, April 9, 1943, Subject: Hans Erich Emden, Santiago, Chile; Paul Graupe, New York.

(3)

NARA, Record Group 131, Entry 247, Foreign Funds Control Subject Files, Box 112: Office of Alien Property, Foreign Funds Control Investigative Reports; U.S. Department of the Treasury, Foreign Funds Control Department, Compliance Division, Memorandum, September 20, 1943, Subject: Hans Erich Emden, Santiago, Chile.

(4)

NARA, Record Group 131, Entry 247, Foreign Funds Control Subject Files, Box 112: Office of Alien Property, Foreign Funds Control Investigative Reports; U.S. Department of the Treasury, Foreign Funds Control Department, Orvis A. Schmidt, to: U.S. Department of State, World Trade Intelligence Division, Mr. James W. Swihart, March 6, 1944, Treasury Investigative Request Chile No. 36, Subject: Hans Erich Emden, Casilla 9751, Santiago, Chile.

Sammlung Emil Bührle

Emil Bührle Collection

Collection Emil Bührle

(5)

NARA, Record Group 131, Entry 247, Foreign Funds Control Subject Files, Box 112: Office of Alien Property, Foreign Funds Control Investigative Reports; U.S. Department of the Treasury, Foreign Property Control Department, Samuel S. Gilbert, to: U.S. Department of State, World Trade Intelligence Division, Mr. Francis E. Russell, Chief, September 7, 1944, Subject: Hans Erich Emden, Casilla 9751, Santiago, Chile.

(6)

NARA, Record Group 131, Entry 247, Foreign Funds Control Subject Files, Box 112: Office of Alien Property, Foreign Funds Control Investigative Reports; U.S. Embassy Santiago, Chile, Airgram A-751, to: U.S. Department of State, October 23, 1944, Reference Department's instruction No. 3929 of March 15, 1944, transmitting Treasury Investigative Request Chile No. 36.

(7)

NARA, Record Group 131, Entry 247, Foreign Funds Control Subject Files, Box 112: Office of Alien Property, Foreign Funds Control Investigative Reports; U.S. Embassy Santiago, Chile, Despatch No. 10.947, to: U.S. Department of State, October 23, 1944, Subject: Foreign Funds Control, Transmittal of Information in Answer to Treasury Investigative Request Chile No. 36, concerning Hans Erich Emden, also known as Juan Enrique Emden; Enclosure No. 1, Despatch No. 10.947, American Embassy, Santiago, Chile, October 23, 1944.

(8)

NARA, Record Group 131, Entry 247, Foreign Funds Control Subject Files, Box 112: Office of Alien Property, Foreign Funds Control Investigative Reports; Foreign Investigations Unit, Memorandum for the Files, signed L. S. Swallen, November 17, 1944, Subject: Hans Erich Emden, Casilla 9751, Santiago, Chile.

(9)

NARA, Record Group 131, Entry 247, Foreign Funds Control Subject Files, Box 112: Office of Alien Property, Foreign Funds Control Investigative Reports; U.S. Embassy Santiago, Chile, Despatch No. 11.264, to: U.S. Department of State, January 6, 1945, Subject: Foreign Funds Control, Transmittal of Information in Answer to Treasury Investigative Request Chile No. 36, concerning Hans Erich Emden, also known as Juan Enrique Emden.

(10)

NARA, Record Group 239, Records of the American Commission for the Protection and Salvage of Artistic and Historic Monuments in War Areas [=The Roberts Commission], Western Hemisphere, FBI Reports, M1944, Report made at New York, N.Y., Date 8/19/44, Period made 5/9, 12, 19, 22/44, Dr. Hans Wendland; Paul Viktor Graupe etc.; pp. 5, 6, 7, 9, concerning business transactions between Paul Viktor Graupe & Hans Erich Emden.